



Stellungnahme zu den Ausbauplänen der ETH auf dem Campus Hönggerberg

Gemäss dem Masterplan „Campus Hönggerberg 2040“ strebt die ETH Zürich eine Campusentwicklung an, die sich städtebaulich im Bild einer „gefassten Insel mit Portal-Situationen und einer verträglichen Höhenentwicklung“ ausdrückt, wie die Hochschule festhält. Wir finden es positiv, dass die ETH die Weiterentwicklung kompakt plant und so die Landschaft zwischen dem Campus und den Quartieren Höngg und Affoltern erhalten will.

Dass der Quartier-Bezug über hohe Portal-Gebäude erfolgen soll, die den Eingang zum Campus markieren, ist aber insbesondere auf der Affoltermer Seite des Campus schwer nachvollziehbar. Dort soll ein Gebäude in der Höhe von 60 bis 80 Metern erstellt werden. Und dies, obwohl das Gebiet Hönggerberg gemäss der heutigen Bau- und Zonenordnung nicht als Hochhausgebiet gilt. Ein Hochhaus an diesem Standort widerspricht den Prinzipien der "Richtlinien für die Planung und Beurteilung von Hochhausprojekten" der Stadt Zürich. Wir fordern die ETH auf, die Höhe dieses Gebäudes zu überdenken. Weiter erscheint es uns im Sinne einer guten Zusammenarbeit mit den Nachbarquartieren sinnvoll, die direkten Anwohnerinnen und Anwohner am Lerchenberg beziehungsweise an der Lerchenhalde, die am meisten von diesem wuchtigen Portalgebäude betroffen sind, in die weitere Planung miteinzubeziehen.

Zudem wird die ETH aufgefordert, in Bälde zusammen mit den VBZ für gute Lösungen für den öffentlichen Verkehr zu sorgen. Dies bevor Ausbaupläne geschmiedet werden. Es kann nicht sein, dass die Busse der Linie 80 in erster Linie dem Transport von Studenten und Studentinnen dienen und die Quartierbevölkerung aus Platzgründen draussen stehen bleibt. Ob die geplanten Trolleybusse für Abhilfe sorgen werden, wird sich zeigen. Zudem muss auf der Linie 37 der Viertelstundentakt eingeführt werden. Es lohnt sich sicher auch, nach alternativen Transportarten zu suchen.

Kontakt: Pia Meier, Präsidentin Quartierverein Affoltern, 079 430 24 32

Dezember 2016